

ICE Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim –

Europäische Nord-Süd-Verbindung weiter voranbringen

Beschluss des Bezirksparteitags der CDU Südhessen

Gernsheim, 20. Januar 2018

Die geplante ICE Neubaustrecke zwischen Mannheim und Frankfurt am Main ist Teil der Europäischen Schnellbahn-Achse Genua-Rotterdam. Die Neubaustrecke ist damit eines der zentralen Infrastrukturprojekte für Deutschland und Europa. Das europäische Fernbahnnetz ist zwar dicht geknüpft, es bestehen jedoch erhebliche Kapazitätslücken durch das Fehlen einer leistungsfähigen Nord-Süd-Verbindung in Mitteleuropa. Die CDU Südhessen sieht in der Umsetzung dieses Projektes eine zentrale verkehrspolitische Aufgabe und Themenstellung. Sie hat sich insbesondere stets für die Planung und Realisierung des Abschnitts zwischen Mannheim und Frankfurt am Main, mit Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs, eingesetzt und erneuert diese Forderung zum wiederholten Male.

Neben der internationalen Bedeutung der Trasse, gibt es jedoch auch regionale Faktoren die für den Neubau sprechen. So sind die bestehenden Strecken im Südhessischen Raum, etwa die Riedbahn, stark überlastet. Hierdurch ist es nicht möglich, die benötigten Kapazitäten bei vielen Verbindungen im Rhein-Main Gebiet bereit zu stellen und insbesondere den Schienen-Personen-Nahverkehr (SPNV) so auszubauen, wie es den Mobilitätsbedarfen der Bevölkerung entspricht. Vielmehr können aufgrund der fehlenden Infrastruktur die gewünschten Angebote und Qualitäten nicht erzielt werden. Überlastete Züge, Ausfälle und Verspätungen führen immer wieder zu Qualitätseinbußen und zur Unzufriedenheit bei den Nutzern. Alle Prognosen sagen, dass insbesondere im Rhein-Main Gebiet sowohl der Personenfernverkehr, der SPNV, als auch der Güterverkehr stark zunehmen werden. Auch aus diesem Grund ist neben den Bemühungen um eine Neubaustrecke auch der Betrachtung und Minimierung der negativen Begleitumstände, z.B. Lärm, eine hohe Priorität einzuräumen.

Wir begrüßen die Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums aus dem vergangenen Jahr, der geplanten Neubaustrecke vordringlichen Bedarf im Bundesverkehrswegeplan einzuräumen. Dies war die Grundlage für die Wiederaufnahme der Planung. Auch die Zusage von Bahn und Bundesverkehrsministerium die betroffenen Kommunen am Planungsprozess

zu beteiligen ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen. Wir halten es für zwingend erforderlich, im weiteren Verlauf des Planungsprozesses auch einen Projektbeirat einzusetzen.

Bei der weiteren Planung sind folgende Prämissen zu erfüllen:

1. Südhessen braucht die vollwertige Anbindung der Neubaustrecke an die Hauptbahnhöfe Darmstadt und Mannheim.
2. Der Fahrzeitunterschied zwischen haltenden und durchfahrenden ICE muss so gering wie nur irgend möglich gehalten werden.
3. Der Landschaftsverbrauch der Neubaustrecke muss so gering wie möglich sein. Die Planung der für die Einbindung der Neubaustrecke in den Bestand erforderlichen Zubringerstrecken soll sich an der Optimierung aller Schutzgüter orientieren.
4. Die Bestandsstrecken müssen so stark wie möglich vom Güterverkehr entlastet werden. Dafür ist die Einbindung der Neubaustrecke in das Güterverkehrsnetz nötig.
5. Für den Lärmschutz an der Neubaustrecke gelten die hochwertigen gesetzlichen Anforderungen. Der Lärmschutz ist auch an den Bestandsstrecken einschließlich den durch die Neubaustrecke stärker frequentierten Zubringern/Anbindungen zu optimieren. Dabei bestehen bei Streckenanteilen in Innenbereichen besondere Anforderungen.

Die CDU Südhessen spricht sich für eine Streckenführung entlang der Autobahnen A5 und A67 aus. Hierdurch und durch die gleichzeitige Verbesserung und den Ausbau des Lärmschutzes an den Bestandsstrecken wird sichergestellt, dass die Menschen in Südhessen möglichst wenig mit zusätzlichem Lärm belastet werden. Auch die Anbindungen müssen mit optimalem Lärmschutz versehen werden, möglichst gering in die Natur eingreifen und als Bündelung an bestehenden Verkehrsträger – im Einklang mit der Region – erfolgen. Damit können die Realisierungschancen des Projektes stark erhöht werden.

Insbesondere die Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs an das Schnellbahnnetz ist eine der zentralen Fragen und Forderungen für die Teilstrecke innerhalb Südhessens. Die Anbindung stellt nicht nur einen Halt in einer der prosperierenden Wirtschaftsregionen Europas sicher, sondern bietet mit dem ICE-Fahrgastpotential von 480.000 Fahrgästen pro Jahr auch eine

ernstzunehmende wirtschaftliche Komponente für den Betreiber dar. Bei 100 Euro pro Fahrgast sind dies pro Jahr Mehreinnahmen von ca. 50 Millionen Euro. Darüber hinaus sichert dieses zusätzliche Fahrgastaufkommen auch die Nutzen-Kosten-Betrachtung für eine vollwertige Anbindung von Darmstadt deutlich ab. Die Attraktivität des SPNV profitiert auch von der verbesserten Anbindung von Südhessen und der Metropolregion Rhein-Neckar an den Rhein-Main-Flughafen Frankfurt.

Aus diesem Grund spricht sich die Südhessische CDU klar für eine vollwertige Anbindung des Darmstädter und des Mannheimer Hauptbahnhofs aus. Die vollwertige Anbindung Darmstadts und Mannheims ist der zentrale Baustein für eine zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität in Südhessen und eine Voraussetzung für die Akzeptanz des Fernverkehrs in unserer Region bzw. für die Projektrealisierung insgesamt. Der Bevölkerung ist die Umsetzung eines derartigen Infrastrukturprojektes nur dann zu vermitteln, wenn auch der Nutzen für Bevölkerung und Region deutlich wird. Und das manifestiert sich an der Anbindung der Bahnhöfe in Darmstadt und Mannheim.

Die CDU wird sich aktiv an dem Planungsprozess beteiligen, ihn konstruktiv begleiten und sich für eine zügige Umsetzung engagieren. Es ist aus Sicht der CDU für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und unserer Region kein gutes Zeichen, wenn die Planung eines solch wichtigen Projektes auch nach mittlerweile 26 Jahren noch immer nicht abgeschlossen ist.